

# Der Gesellschafter

Amtsblatt

des Kreises Calw für Nagold und Umgebung

Nagolder Tagblatt / Gegründet 1827

Herausgeber: Nagold 229 / Anstalt: „Der Gesellschafter“ Nagold, Marktstraße 14, Postfach 55  
Druckanstalt: „Gesellschafter“ Nagold / Postfach 5113 / Bankkonto Gewerbank  
Nagold 856 / Girokonto: Kreisparasse Calw Hauptvertriebsstelle Nagold 96 / Gerichtsstand Nagold

Anzeigenpreise: Die 1spaltige mm-Zeile oder deren Raum 6 Pfg., Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellengesuche 5 Pfg., Text 24 Pfg. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an vorgezeichneter Stelle kann keine Gewähr übernommen werden. Anzeigenannahmeschluss ist mittwochs 7 Uhr.

Nr. 60

Montag, den 11. März 1940

114. Jahrgang

## Heldegedenkfeiern des deutschen Volkes

# Der Führer gedenkt der Gefallenen

Berlin, 10. März. In soldatisch schlichten Feiern hat die deutsche Nation am zweiten Märzjournatag aller Helden gedacht, die im Weltkrieg und im jetzigen Abwehrkampf Großdeutschlands ihr Leben hingaben für des Reiches Freiheit, Sicherheit und Bestand. Mit dem Gedenken an die Gefallenen hat sie die Erinnerung an jenen Tag vor fünf Jahren verbunden, an dem der Führer die Wahrung der Ehre und Sicherheit des Reiches durch die Wiederaufrichtung der deutschen Wehrmacht wieder der eigenen Kraft der Nation anvertraute.

Im Mittelpunkt der Heldegedenkfeiern in allen Gauen Großdeutschlands, deren Träger die deutsche Wehrmacht war, stand die Weibeskunde an der Ruhmesstätte des deutschen Soldatentums, im Berliner Zeughaus, bei der der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht zum deutschen Volke sprach.

### Der Führer kommt

Wenige Minuten vor 12 Uhr trifft der Führer, mit brandenden Feiltränen begrüht, vor dem Zeughaus ein. Am Portal wird er von den Oberbefehlshabern der drei Wehrmachtsteile, Generalleutnant Goring, Großadmiral Dr. Raeder, Generaloberst von Brauchitsch, dem Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generaloberst Keitel, dem Reichsleiter für den Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht, General der Infanterie a. D. Reinhard, und dem Reichskriegsopferführer, Gruppenführer Oberlinde, empfangen.

Die Weibeskunde leitet der erste Satz aus Beethovens Heldegedicht „Erlauf“ ein. Dann tritt der Führer an das Mikrophon, um an dieser historischen Stätte der Helden zu gedenken, deren Opferzeit für uns heilige Verpflichtung zu gleichem Einsatz in einem Kampf ist, in dem die deutsche Zukunft für Jahrhunderte entschieden wird. An dieser Stelle glorreichen deutschen Soldatentums und in dieser Stunde hinterlassen die Worte des Führers tiefsten Eindruck. Während sich die Fahnen senken, erklingen die Lieder der Nation, die den Gedenksakt schließen.

### Der Führer in der Ausstellung vom Polenfeldzug

Unmittelbar nach Schluß der Feier hat der Führer zunächst noch der sonst im Rathaus untergebrachten Ausstellung „Der Feldzug in Polen“ einen Besuch ab-

### Im Ehrenmal

Draußen, in der senghaft durchbrechenden Sonne eines Vorfrühlingsmorgens, hat inzwischen das aus je einer Kompanie des Heeres, der Kriegsmarine und der Luftwaffe gebildete Ehrenbataillon der Wehrmacht dem Ehrenmal gegenüber in drei Bliedern mit Musikkorps und Spielmannszug Ausstellung genommen. Stürmischer Jubel begrüht den Führer, als er nun mit seiner Begleitung die Ruhmesstätte preußisch-deutscher Weibeskunden besucht. Unter den Klängen der Nationalhymnen schreitet er dann die lange Front des Ehrenbataillons ab. Am äußersten linken Flügel setzen sich alsdann vier Offiziere zum Ehrenmal hin in Marsch; sie tragen den riesigen Vorbeerkranz, einen roten Schleier die Standarte des Führers und der Name „Adolf Hitler“ in Goldbuchstaben jieren.

Der Führer hat nun die Stufen zum Ehrenmal erreicht. Das Ehrenbataillon präsentiert, die Fahnen senken sich, das Musikkorps intoniert das Lied vom guten Kameraden... Bleib du in ewigen Leben, mein guter Kamerad! Lange Zeit verweilt der Führer im stillen Gedenken an die Toten an der geweihten Stätte.

### Der Führer spricht mit den Schwerkriegsbeschädigten

Nach Verlassen des Ehrenmals begibt sich der Führer zu den Kriegsoberbeschädigten, die den Obersten Kriegsherrn mit erhabener Hand grüßen und denen nun die unbeschreibliche Freude zuteil wird, daß der Führer sich ihnen zuwendet, ihnen die Hand drückt und graumie Zeit mit vielen von ihnen als Kamerad unter Kameraden herzliche Worte wechselt.

### Vorbeimarsch der Ehrenkompanie

Inzwischen hat sich zum Abschluß der würdigen Gedenkfeier das Ehrenbataillon zum Vorbeimarsch formiert.

Der Führer betritt das umrätzte Podium. Unter Vorantritt der Fahnenkompanie ziehen die Ehrenkompanien des Heeres, der Kriegsmarine und der Luftwaffe in krummem Paradeschritt an dem Obersten Befehlshaber vorbei. Der feierliche Staatsakt, der im Gedenken an die Toten zugleich auch Ausdruck einer unerschütterlichen Siegeszuversicht und eines festen Glaubens an den Endsieg unserer Waffen geworden ist, ist beendet.

### Die Rede des Führers zum Heldegedenktag

Die Rede des Führers zum Heldegedenktag im Zeughaus zu Berlin hat folgenden Wortlaut:

In erster Zeit feiert heute das deutsche Volk seinen Heldegedenktag. Mit größerem Recht als in den letzten zwanzig Jahren kann es vor das geistige Auge derer treten, die sich einst als tapfere Söhne unseres Volkes für die Zukunft der Nation, der Größe und Unerschütterlichkeit des Reiches opferten. Was jahrelang nur blasse Redensarten einer unwürdigen gewordenen Nachwelt waren, ist heute der stolze Dank einer ebenbürtigen Gegenwart. Nach einem beispiellosen Siegeszug im Osten sind die Soldaten der Divisionen des Feldheeres, die Besatzungen unserer Schiffe, die Kämpfer unserer Luftwaffe nunmehr bereit, das Reich vor den alten Feinden des Westens in Schutz zu nehmen. In gleichem Pflichtbewußtsein und in gleichem Gehorsam dem Befehl getreu wie die Soldaten des großen Krieges. Hinter ihnen aber nunmehr eine Heimat, geschützt von den Elementen der Zerlegung sowohl als den Kräften der Zersplitterung. Zum ersten Mal in unserer Geschichte tritt das ganze deutsche Volk vor das Angesicht des Allmächtigen, um ihn zu bitten, seinen Kampf um das Dasein zu segnen.

Dieser Kampf des Soldaten ist ein schwerer. Wenn das Leben zu seiner Behauptung, soweit wir die Natur überblicken und in ihr Willen Einsicht gewonnen haben, immer wieder Opfer fordert, um neues Leben zu gebären, und Schmerzen zufügt, um Wunden zu heilen, dann ist der Soldat in diesem Ringen der erste Repräsentant des Lebens. Denn er stellt zu allen Zeiten jene beste Qualifikation der Völker dar, die durch ihren Lebensinhalt und — wenn notwendig — durch ihre Lebenshingabe das Leben der übrigen Mit- und damit Nachwelt ermöglichen und sichern. Er tritt daher in den Stunden, in denen die Vorbereitung den Wert der Völker abwägt, vor das Gottesgericht des Allmächtigen.

In ihm werden die Völker gemessen und entweder zu leicht gefunden und damit ausgelöscht aus dem Buch des Lebens und der Geschichte, oder als würdig genug gefunden, um neues Leben zu tragen. Nur wer aber selbst Gelegenheit hatte, im Kampfe der härtesten Bedrängnis entgegenzutreten, wer selbst den Tod in jahrelangem Bemühen um sich freiziehen sah, weiß die Größe des Einsatzes des Soldaten zu ermessen, die ganze Schwere seines Opfers zu würdigen. Aus dem Instinkt der Lebensbejahung heraus hat daher die Menschheit allgemein gültige Maßstäbe gefunden für die Bewertung derjenigen, die bereit waren, ihr selbst aufzugeben, um der Gemeinschaft das Leben zu erhalten. Gegen den überwärtigen Egoismus stellt sie den Idealismus, und wenn sie den einen als Feindling betrachtet, dann dankt sie um so mehr aus der bewußten Erkenntnis der gebrachten Opfer dem anderen. Sie glorifiziert ihn zum Helden und hebt ihn damit heraus aus dem Durchschnitt gleichgültiger Erscheinungen.

Kein Volk hat mehr Recht, seine Helden zu feiern, als das deutsche! In schwerster geopolitischer Lage konnte das Dasein unseres Volkes immer wieder nur durch den heroischen Einsatz seiner Männer sichergestellt werden. Wenn wir seit 2000 Jahren ein geschichtliches Dasein leben, dann nur, weil in diesen 2000 Jahren immer Männer bereit gewesen sind, für dieses Leben der Gesamtheit ihr eigenes einzusetzen und — wenn nötig — zu opfern. Jeder dieser Helden aber hat sein Leben gegeben nicht in der Meinung, damit spätere Generationen von der gleichen Pflicht befreit zu können. Alle Leistungen der Vergangenheit, sie wären vergeblich gewesen, wenn

in einer einzigen Generation der Zukunft die Kraft zu gleichem Opfer fehlen würde. Denn das Leben eines Volkes gleicht einer Kette ohne Ende nur solange, als nicht in einer Generation ein Glied zerbricht und damit den Lauf der Entwicklung abschneidet. Es hat daher niemand das Recht, Helden zu feiern, der nicht selbst einer ähnlichen Gesinnung fähig ist. Niemand soll von Tradition reden, der nicht durch sein eigenes Leben und sein eigenes Handeln diese Tradition vermehrt. Dieser Grundsatz gilt für das Volk genau so wie für seine Staatsmänner. Für die Soldaten nicht minder als für die Generale. Aus den weihenollen Hallen des Hauses, in dem wir uns hier befinden, sprechen zu uns die Zeugen einer unerschütterlichen ruhmvollen Vergangenheit. Sie wurde mit dem Blute unzähliger deutscher Helden erkämpft und besiegelt. Wir besitzen kein Recht, uns in diese Halle zu begeben, außer mit dem heiligen Entschluß im Herzen, nicht minder tapfer zu sein als die Träger dieser Waffen, Feldzeichen und Uniformen es vor uns waren. Der Lebensinhalt des einzelnen Ausleiters war im Siebenjährigen Krieg kein schwerer als jener war, der tausend Jahre vorher die deutschen Streiter zum Schutz der deutschen Lande vor den Scharen des Ostens kämpfen ließ. Aber er war auch kein leichter, als er heute von uns gefordert wird. Die Kraft der Entschlüsse, der fähige, vorwegene Mut der großen Staatsmänner und Heerführer der Vergangenheit waren keine geringeren Leistungen, als sie heute von uns erwartet werden. Auch damals wurden die großen Staatsmänner und Heerführer von den Göttern nur geliebt, weil sie oft scheinbar Unmögliches wagten und verlangten. Kaum eine der großen Schlachten der Geschichte unseres Volkes und vor allem der Geschichte Preußens trug ihren Ausgang sichtbar vorher bestimmt schon beim Beginn in sich. Manche Handlung, die zahlen- und materialmäßig gesehen, scheinbar zum Siege hätte führen müssen, wurde infolge des mangelnden Geistes der Träger zur Niederlage, und viele andere, die nach allen menschlichen Berechnungen nur zur Vernichtung führen konnten, fanden ihren Eingang in die Geschichte als glorreichste Siege. Dem bloßen Theoretiker wird sich das Geheimnis des Wanders des Lebens nie enthüllen. Er vermißt als die gewaltigste gestaltende Kraft des Daseins stets das, was ihm selbst am meisten mangelt, die Kraft des Willens in der Kühnheit des Fassens und der beharrlichen Durchführung der Beschlüsse.

So treten wir heute zu diesem Gedenktage unserer Helden an mit dem Gefühl einer neuen inneren Würdigkeit. Nicht geknickten Hauptes, sondern stolz erhobenen Blickes grüßen wir sie in dem Bewußtsein der Ebenbürtigkeit, der gleichen Leistungen und — wenn notwendig — in der Bereitwilligkeit des Ertragens der gleichen Opfer. Für was sie einst kämpften, kämpfen nunmehr auch wir. Was ihnen hoch genug war, um — wenn notwendig, dafür zu sterben — soll uns in jeder Stunde zu gleicher Tat bereit finden. Der Glaube aber, der sie belebte, hat sich in uns allen nur noch verstärkt. Wie immer auch das Leben und das Schicksal des einzelnen sein mag, über jedem steht das Dasein und die Zukunft der Gesamtheit. Und hier hebt uns etwas noch über vergangene Zeiten empor: Uns allen ist das erschlossen worden, für was in früheren Zeiten so viele noch unbenutzt kämpfen mußten: Das deutsche Volk! In seiner Gemeinschaft leben zu dürfen, ist unser höchstes irdisches Glück. Ihr anzugehören, ist unser Stolz; sie in bedingungsloser Treue in den Zeiten der Not zu verteidigen, unser sanftester Trost. Je größer die Gefahren um uns sein mögen, um so kostbarer erscheint uns der Schatz dieser unserer Gemeinschaft. Um so wichtiger aber ist auch die Erkenntnis, daß in ihrer Erschließung und Förderung die stärkste Kraft der deutschen Lebensbejahung liegt. Wenn die andere Welt der plutokratischen Demokratien gerade gegen das nationalsozialistische Deutschland den wilden Kampf ansetzt und seine Vernichtung als oberstes Ziel ausspricht, dann wird uns damit nur das bekräftigt, was wir ohnehin wissen: daß nämlich der Gedanke der nationalsozialistischen Volksgemeinschaft das deutsche Volk auch in den Augen unserer Gegner besonders gefährlich, weil unüberwindlich macht. Ueber Klassen und Stände, Berufe, Konfessionen und alle übrigen Wurzeln des Lebens hinweg erhebt sich die soziale Einheit der deutschen Menschen ohne Auscheidung des Standes und der Herkunft, im Blute fundiert, durch ein tausendjähriges Leben zusammengelugt, durch das Schicksal auf Geheiß und Verber verbunden. Die Welt wünscht unsere Auflösung. Unsere Antwort kann nur der erneuerte Schwur zur größten Gemeinschaft aller Zeiten sein. Ihr Ziel ist die deutsche Zersplitterung. Unser Glaubensbekenntnis: die deutsche Einheit. Ihre Hoffnung ist der Erfolg der kapitalistischen Interessen, und unser Wille ist der Sieg der nationalsozialistischen Volksgemeinschaft!

Vor fünf Jahren wurde an diesem Tag die allgemeine Wehrpflicht verkündet! In fast 15jähriger mühevoller Arbeit hat der Nationalsozialismus das deutsche Volk aus dem Zustand der tragischen Verweilung erlöst, in einer einmaligen, geschichtlichen Arbeit das Gewissen der Nation wieder aufgerichtet und die erbärmlichen Geister der defizitären Kapitalisten verschärft, die allgemeinen politischen Voraussetzungen zur Wiederaufrichtung geschaffen. Trotzdem war ich jahrelang bereit, die Welt die Hand zu einer weltlichen Verständigung zu reichen. Sie ließ den Gedanken einer Völkerverständigung auf der Basis gleicher Rechte aller zurück. Als Nationalsozialist und Soldat habe ich in meinem Leben stets den Grundsatz hochgehalten, das

## Ruchloser Anschlag auf Reichsdeutsche in Montevideo

Bombenattentat im Haus der Deutschen Volksgemeinschaft — Wieder der Secret Service am Werk

Montevideo, 10. März. In Montevideo wurde am Sonntag kurz nach 22 Uhr ein Bombenanschlag auf 50 Reichsdeutsche verübt. Die Stätte des ruchlosen Anschlages war das „Haus der Deutschen Volksgemeinschaft“. Wie durch ein Wunder wurde jedoch niemand verletzt. Gerüchtweise verläutet, daß bei diesem gemeinen Verbrechen wieder der Secret Service seine Hand im Spiel hat.

Die Zeitbombe, die im Treppenhans unter dem Vorkühnen gelagert war, explodierte während einer Filmvorführung vor ungefähr 50 deutschen Volksgenossen. Die Stichflamme schlug bis in die Höhe des ersten Stockwerkes, starke Rauch- und erstickender Schwefelgeruch erfüllten das ganze Haus. Die Zwischenräume zum Hausflur wurde zerklüftet, Gänge und Flur sind mit Splintern übersät.

Kurz nach dem Attentat erschien der Polizeipräsident. Leider konnten die Täter noch nicht festgesetzt werden. Auch der deutsche

Gesandte und der Landesgruppenleiter begaben sich sofort an den Tatort.

Der deutsche Hort ist das Zentrum der deutschen Gemeinschaftsarbeit und Sitz der D.M.G., der R.S.G., der Frauenschaft, der deutschen Handelskammer, des Vereins deutscher Jugendarbeiter und des Verbandes deutscher Vereine.

### Glückwünsche zum Geburtstag Molotows

Berlin, 9. März. Der Vorsitzende des Rates der Volkskommissare der UdSSR und Volkskommissar für Auswärtige Angelegenheiten, Molotow, feierte am Samstag seinen 30. Geburtstag. Aus diesem Anlaß hat der deutsche Volkshort in Moskau, Graf von der Schulenburg, Herrn Molotow die Glückwünsche der Reichsregierung zum Ausdruck gebracht.

Recht meines Volkes entweder im Frieden sicherzustellen oder es - wenn notwendig - im Kampf zu erzwingen.

Als Führer der Nation, als Kanzler des Reiches und als Oberster Befehlshaber der deutschen Wehrmacht lebe ich daher heute nur einer einzigen Aufgabe: Tag und Nacht an den Sieg zu denken und für ihn zu ringen, zu arbeiten und zu kämpfen.

Als einjähriger Soldat des großen Krieges aber habe ich an die Vorkriegszeit nur eine einzige demütigste Bitte zu richten: möge sie uns alle der Gnade teilhaftig werden lassen, das letzte Kapitel des großen Völkerringens für unser deutsches Volk in Ehren abzuschließen.

Unser Bekenntnis an diesem Tag sei daher der feierliche Schwur: Der von den kapitalistischen Machthabern Frankreichs und Englands dem Großdeutschen Reich aufgezwungene Krieg wuh zum glorreichsten Sieg der deutschen Geschichte werden.

Fühlungsnahme zwischen Sowjetrußland und Finnland

Stockholm, 9. März. Nach einer Erklärung des finnischen Außenministers Tannet gegenüber einem Vertreter des „Altonbladet“ steht die finnische Regierung auf indirektem Wege mit der Sowjetregierung über die Beilegung des Konfliktes in Kontakt.

Stockholm, 10. März. Der finnische Außenminister Tannet erklärte Presseemissionen zufolge, daß die finnische Regierung durch Mittelomänner mit der Sowjetunion Kontakt aufgenommen habe und daß gegenwärtig Besprechungen im Gange seien.

Stockholm, 10. März. „Noa Dagligt Allehanda“ erklärt in einem kurzen Leitartikel, daß ein ehrenvoller Friede in Finnland und Schweden mit größter Befriedigung begrüßt werden würde.

Russischer Druck in der Wiborger Bucht

Helsinki, 10. März. Nach dem finnischen Heeresbericht vom 9. März fand in den Schären von Wrolahti und im finnischen Meerbusen auf beiden Seiten Patrouillentätigkeit statt. In der Wiborger Bucht dauerte der russische Druck auf die finnischen Stellungen an. Es gelang russischen Truppen auf dem südwestlichen Ufer der Bucht Fuß zu fassen und einige Inseln zu erobern.

Drohungen an Schweden und Norwegen

Stockholm, 10. März. Die englische und französische Presse fordert in immer unverhüllterer Form das Eingreifen der Westmächte in Nordeuropa, um unter dem Deckmantel der Finnland-Hilfe den Krieg zu erweitern. Die Blätter drohen Schweden und Norwegen ganz offen und fordern von den skandinavischen Staaten, daß sie sich auf die Seite der Westmächte stellen.

Die englischen und französischen Drohungen, die auf die Ausweitung des Krieges abzielen, lasten auf Skandinavien wie ein Alpdrück. Diese drückende Spannung spricht aus den Spalten der norwegischen und schwedischen Zeitungen, die in großer Aufmerksamkeit über die feindlichen Forderungen der englischen und französischen Presse berichten.

Eröffnung der Wiener Frühjahrsmesse

Wien, 10. März. Am Sonntag wurde die Wiener Frühjahrsmesse 1940 in der festlich geschmückten Südhalle des Messegeländes im Prater durch Gauleiter Joseph Bürkel eröffnet. Einleitend begrüßte der Vorsitzende des Aufsichtsrates der Wiener Messe G. Dr. Hagner, die Gäste, darunter die diplomatischen und konsularischen Vertreter der neutralen Staaten.

10 Prozent der englischen Tankerflotte vernichtet

Berlin, 9. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: An der Westfront Artillerie- und Spähtruppentätigkeit.

Die Luftwaffe setzte ihre Aufklärungsstätigkeit gegen Großbritannien sowie über Nord- und Ostfrankreich fort. Ein eigenes Flugzeug wird vernichtet.

Berlin, 10. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Zwischen Mosel und Pfälzerwald an verschiedenen Stellen lebhaftere Artillerie- und Spähtruppentätigkeit.

Seit Kriegesbeginn sind durch deutsche Seestreitkräfte insgesamt 46 feindliche und nach England fahrende neutrale Tanker mit 331 543 BRT. versenkt worden. Damit wurden 10 v. H. der englischen Tankerflotte vernichtet.

Die Luftwaffe klärte über Ostfrankreich auf. Am Nachmittag kam es an der deutsch-französischen Grenze zu einem Luftkampf zwischen sieben Messerschmitt-Flugzeugen und zehn französischen Jägern vom Typ Morane und Curtiss. Hierbei wurde ein Morane-Flugzeug abgeschossen.

Der bekannte „Zusammenstoß“

Amsterdam, 10. März. Der britische Dampfer „Thurston“ (3072 BRT.) ist am Donnerstag, nachdem er am Montag die Befahrung des französischen Dampfers „S.R.A. 1“ aufgenommen hatte, mit dem er - wie weiter behauptet - „zusammengestoßen“ war, an der Westküste Englands auf eine Mine gelautet und gesunken.

Reichsaussenminister von Ribbentrop in Rom

Rom, 10. März. Der Reichsaussenminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, traf am Sonntag vormittag um 10 Uhr mit seiner Begleitung in Rom ein.

Der italienische Außenminister, Graf Ciano, empfing Reichsaussenminister von Ribbentrop am Bahnhof und begrüßte ihn aufs herzlichste. Mit Graf Ciano waren auf dem Bahnhof erschienen: der Gouverneur von Rom, Fürst Borghese, der Präfekt von Rom, der Federale von Rom, die Abteilungschefs des Außenministeriums mit dem Kabinettschef Ruffo an der Spitze, der Generaldirektor der Abteilung Auswärtige Presse im Volkskulturministerium, Rocco, sowie weitere Vertreter von Staat, Partei und Wehrmacht.

Aus Magold und Umgebung

Es ist leicht und angenehm zu verspotten; aber mitten in der Täuschung den großen, herrlichen Glauben an das Bessere festzuhalten, und die anderen mit feurigen Armen emporzuheben, das gab Gott nur seinen liebsten Söhnen.

11. März: 1888 Keiffelsen gestorben. Der gestrige Obersonntag gab uns wieder Gelegenheit mit der Tat zu beweisen, daß wir gerade jetzt, wo unsere Marine und unsere Luftwaffe so herrliche Taten vollbracht und unsere Feldgrauen, weg von der Heimat und von allem, was ihnen lieb und teuer ist, mit der Waffe in der Hand, treue Wacht halten, freudig hinter dem Führer und unserer Wehrmacht stehen.

Reifeprüfung an der Oberschule Magold. Neuer wurde an der Oberschule Magold erstmals die Reifeprüfung abgehalten. Der schriftliche Teil der Prüfung fand statt am 19.-22. Februar 1940, der mündliche Teil am 8. März 1940 unter dem Vorsitz des Oberstudienrats Schanzlin als Vertreter der Unterrichtsverwaltung.

Sie erhielten das Rüstzeug fürs Leben! Schlußfeier der Landwirtschaftsschule mit Weisheitsberatungsstelle Magold. Auf eine wohlgelungene Schlußfeier kann die Landwirtschaftsschule Magold zurückblicken. Außer den Schülern und Lehrern hatten sich auch zahlreiche Gäste am Samstagabend im Waldhornsaal eingefunden, um die Schüler des Oberlufes zu verabschieden.

Mütter, gebt Euren Kindern täglich eine Mohrrübe. Die Schüler des Oberlufes der Landwirtschaftsschule Magold sind nun auf dem Heimweg. Sie haben die Reifeprüfung bestanden und werden in den nächsten Tagen in die Heimat zurückkehren.

Der Botenschaft und dem Wehrmachtsattaché, der Landesgruppenleiter der Auslandsorganisation der NSDAP, Gefandtschaftsrat Dr. Ehrlich, und der Ortsgruppenleiter. Außerdem war der königlich-ungarische Gesandte von Billanyi zur Begrüßung erschienen.

Die Bevölkerung Roms und die Verbände des faschistischen Italiens begrüßten die beiden Außenminister der Achsenmächte bei der Ankunft Ribbentrops und bei der Fahrt durch Rom mit herzlichen Kundgebungen.

Der Reichsaussenminister beim Duce

Rom, 10. März. Der Duce empfing heute morgen in Gegenwart des Grafen Ciano und des deutschen Gesandten den Reichsaussenminister von Ribbentrop, mit dem er eine herzliche Unterredung hatte, die 1 1/2 Stunden dauerte. Eine weitere Unterredung zwischen dem Duce und Reichsaussenminister von Ribbentrop wird Montag stattfinden.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Hohe Auszeichnungen für Molotow. Das Präsidium des Obersten Sowjets hat beschlossen, dem Präsidenten des Rates der Volkskommissare, Molotow, am Tage seines 50. Geburtstages für seine außerordentlichen Verdienste um den Sowjetstaat den Lenin-Orden zu verliehen.

Kanonenerlöser aus Ägypten. Der englische Gouverneur von Ägypten gab bekannt, daß der König von England „gerührt“ habe, in Ägypten ein eigenes Regiment aufzustellen. Das bedeutet für Ägypten eine „besondere Auszeichnung und Ehre“.

England will die griechische Seeberauberei stoppen. England versucht seit langem, etwa 70 griechische Frachtdampfer zu charteren, doch hat sich bis jetzt nur ein Bruchteil dieser gewünschten Zahl aufreiben lassen.

Streikbewegung in Irland. Unter dem Einfluß der irischen revolutionären Bewegung sind zahlreiche neue Streiks in Irland ausgebrochen. So traten die Gefangenen in den Dubliner Gefängnissen in den Hungerstreik und am gleichen Tage legten 2000 Gemeindefunktionäre in Dublin die Arbeit nieder.

ihre finan...
Koffereig...
tätigkeit...
e a t u n g...
Landwirts...
tragen des...
mialer S...
Noch herz...
und gab f...
bauernfö...
Ein völl...
weiter Bo...
Die Auf...
wegen sein...
den land...
selbständ...
Der ju...
ter Leitun...
des gejang...
Die inn...
der Nagol...
besteht, un...
erhebende...
bester We...
ten Traul...
Kosmarke...
Nachbar...
aufstreb...
sen und f...
einen be...
kapelle...
kranz lo...
reich, alt...
und Arbei...
ten und...
eine Spen...
der Tat: ...
Erwarten...
ein - un...
Kriegs-W...
Heimat...
und opfert...
teilt!
Das Ko...
Karisch...
schen Chor...
Kaler n...
Freude ü...
liche R...
Lieder-...
lich alle...
händen an...
(Kauf d...
Wenn tr...
Eproffen...
Erde gebe...
möglich...
Nagold w...
voll und...
nünstag...
unf...
Selden, die...
und geborg...
jetztigen...
füllte Nag...
Was sind...
Nagold...
malen, die...
niederleg...
angebeilen...
das, was...
ihrem...
erforder...
dann sind...
Nach ein...
Stadt wur...
nommen.
Die Stal...
ist unser...
Führer...
des Nieder...
Dann sp...
Feldenge...
wider im...
sche Staats...
Clique hat...
völlige...
lich anders...
kotte. Dem...
Aufschlo...
Volles ent...
ben, sind...
18 Tagen...
zungen, D...
angereif...
England...
geht um...
sein ober...
kommen...
Soldaten...
toien Kam...
können...
hinter dem...
wird liegen...
„Ich hat...
Arme reden...

ihre finanzielle Unterstützung zuteil werden lassen (u. a. der Kollaborationsgesellschaft Ebbhausen) und kam kurz auf die Aufgabenstellung der der Schule angegliederten Wirtschaftsbereitstellung zu sprechen. Lehre umfasst alle Gebiete der Landwirtschaft und erstreckt sich — das gilt auch von den Vorträgen des Schulleiters — allgemeiner Beliebtheit. Landesökonomierat Hart hat sich hier den Dank vieler Kreise gesichert. Recht herzlich verabschiedete er dann die Schüler des Oberlandes und gab sie in die Hände des Kreisbauernführers und der Ortsbauernführer.

Ein völlig freier und selbst ausgearbeiteter, recht bemerkenswerter Vortrag des Schülers Otto Dengler-Sulz a. E. über „Die Aufgaben der heimischen Landwirtschaft im Kriege“ der wegen seiner Gründlichkeit den ungeteilten Beifall der Anwesenden fand, bewies, daß die Schule auch ein Ziel darin sieht, geistig selbständig schaffende Bauern heranzubilden.

Der zweite unterhaltende Teil der Feier brachte zunächst unter Leitung von Oberlehrer Schittenhelm einige Proben des gesanglichen Könnens der Schüler. Mit mehreren heiteren

Gedichten kamen dann schwäbische Heimatdichter zu Wort. Hauptlehrer Kempf führte im Laufe des Nachmittags die beiden ebenso lehrreichen wie interessanten Filme „Deutsche Kulturarbeit in Kamerun“ und „U-Boot auf Raperfahrt“ vor.

Kreisbauernführer Kalmbach hielt eine kernige Schlussansprache an die Schüler. Er gab der Freude über den neuerlichen schönen Erfolg der Schule bereiten Ausdruck, forderte die zur Entlassung Kommenden auf, ganze Männer und ganze Bauern zu werden, und richtete einen Appell an alle Anwesenden, freis und überall ihre Pflicht zu erfüllen. In diesem Zusammenhang ging der Kreisbauernführer auch auf die Lage der Landwirtschaft in unserem Bezirk ein. Er stellte mit Genugtuung fest, daß man allenthalben bereit ist, die innere Front kraftvoll zu stärken.

Der Schüler Köhler brachte den Dank an die Lehrer zum Ausdruck.

Mit dem Gruß an den Führer, die Armee und die Flotte und den Nationalliedern wurde die eindrucksvolle Feier beendet. — Ein kameradschaftliches Beisammensein schloß sich an.

## Wir stehen hinter Euch und glauben nur an den Sieg!

### Glänzendes Ergebnis des Konzerts zugunsten der Ragolder Ausmarschierten

Die innige Verbindung, die seit Anfang des Krieges zwischen der Ragolder Bevölkerung und den Ragolder Ausmarschierten besteht, und von der wir auch an dieser Stelle immer wieder erhebende Beweise geben konnten, zeigte sich in schöner und bester Weise bei dem Konzert, das am Samstag im überfüllten Traubensaal stattfand. Der Gedanke, zugunsten unserer Ausmarschierten einen Konzertabend zu veranstalten, der im kameradschaftlichen Wohlwollen so viel Ausklang fand, wurde von unserem rührigen Musikdirektor Kometisch freudig aufgegriffen und fand, als der Ruf erging, in der ganzen Bevölkerung einen begeisterten Widerhall. Selbstlos stellten sich die Stadtkapelle und der Vereinigte Vieder- und Sängerkreis sofort als Mitwirkende zur Verfügung, und arm und reich, alt und jung, Betriebsführer und Gefolgschaft, Beamte und Arbeiter, einzelne Volksgenossen, geschlossene Belegschaften und Verbände weiteten für ihre musikalischen Wünsche, eine Spende zu erzielen, die sich sehen lassen könnte. Und in der Tat: Das finanzielle Ergebnis des Musikabends war über Erwarten groß; gingen doch nicht weniger als rund 2300 RM ein — und das trotz der mancherlei Sammlungen für das Kriegs-W.H.W., die in den letzten Wochen stattfanden. Die Heimat steht zu ihren Soldaten, weiß ihr Opfer zu würdigen und opfert selbst gern, wenn es sich um ihre Heldengräber handelt!

Das Konzert selbst eröffnete nach dem schneidig gespielten Marsch „Deutschlands Ruhm“ und dem erhebenden vaterländischen Chor „Wo kein Himmel Eichen tragen“ Bürgermeister Kometisch mit einem herzlichen Willkommen, wobei er seiner Freude über den sehr guten Besuch Ausdruck verlieh. Die städtische Kapelle der von der Stadtkapelle und dem Vereinigten Vieder- und Sängerkreis vorgetragenen Musikstücke und Vieder ließ alle Herzen höher schlagen. Die ersten Vortragsnummern fanden an der Spitze, sie kündeten von Vaterland, Heimat, Ehre,

Freiheit und Mannestugend. Je weiter wir in den bunten Hain der edlen Musica vordrangen, um so leichter und heiterer gehaltenen sich die Darbietungen, die oft stürmischen Beifall fanden.

Dem Vokalensemble wurde auch Rechnung getragen und zwar mit den beiden von Musikdirektor Kometisch komponierten Märschen „Heil Ragold“ und dem Hermann-Raiser-Marsch, die, wie auch der von dem früheren Ragolder Seminarlehrer Segeler komponierte, sehr gut wiedergegebene Chor „Die Wegwarte“ mit Begeisterung aufgenommen wurden. Lebhafte Widerhall fanden natürlich vor allem auch alte und neue Soldatenlieder. Musiker und Sänger, besonders auch Musikdirektor und Chormeister, gaben am Samstag wieder ihr Bestes und erzielten einen bemerkenswerten, vollen Erfolg.

In den Mitwirkenden gehörten nicht zuletzt die beiden Anführer Fritz Wamann und Willy Leisner. Ihre muntere Art, die einzelnen Vortragsnummern anzuführen, gefiel den Gästen, wie denn der letzte Teil des Abends ganz auf jene Stufe gehoben war, von der herab er Herz und Sinn zugleich packte. Der Beifall war überaus reich und verdient. „Onkel Willy“ dankte der Stadtkapelle und ihrem Musikdirektor, aber auch dem Vieder- und Sängerkreis und seinem tüchtigen derzeitigen Chormeister, Hauptlehrer Kempf, die beide nach Kriegsausbruch das Musikleben wieder in Gang setzten, recht herzlich.

Zum Schluß sprach Ortsgruppenleiter Kaitisch nach allen Seiten seinen Dank aus. Er rühmte den großen Erfolg des Abends und stellte mit Stolz und Freude fest, daß die alte nationalsozialistische Hochburg Ragold einerseits alles tat, um das Band zwischen Heimatstadt und Soldaten immer enger zu knüpfen, und andererseits nur von einem Willen erfüllt ist: „Wir werden siegen!“ Die Zuhörer bekräftigten diesen Siegeswillen mit dem Engelständlied, das diesmal ganz begeistert gesungen wurde.

## Deutschland wird siegen und muß siegen!

### Wichtige Feier am Heldengedenktage in Ragold

Deutscher, entblöße dein Haupt:  
du stichst an geheiligtem Orte.  
Kreuze, von Lorbeer umlaubt,  
verfünden gewaltige Worte:  
„Helden, gefallen im Ringen  
um Deutschlands Größe und Sein;  
nie wird ihr Name verflingen;  
geheiligt soll er uns sein!“

(Auf dem Kriegsgrabe der bei Büttich gefallenen Söhne.)

Wenn trotz Schnee und Eis in der Natur neues Keimen und Sprossen beginnt, gedenken wir der teuren Toten, die in die Erde gebeutet werden mußten, damit neues deutsches Werden möglich wurde. Auch gestern verließ der Heldengedenktage in Ragold wie in den vergangenen Jahren, sehr feierlich, eindrucksvoll und würdig. In stolzer Trauer begingen wir den Gedenktage unserer toten Helden; denn die da für uns fielen, waren Söhne, die sich dem Feinde entgegenwarfen, damit wir sicher und geborgen leben dürfen. Sie starben im Weltkrieg und im jetzigen Krieg für das größere Vaterland, um das uns habereifüllte Kachbarn beneiden, die darum diesen Krieg anzettelten. Was sind Worte als Dank für das Größte, Einzige, was der Mensch seinem Vaterlande darbringen kann? An den Ehrenmalen, die stehende Hände erbaute, wurden gestern Kränze niedergelegt. Die größte Ehre aber lassen wir unseren Helden angedeihen, wenn wir ihren Geist weiterbewahren, wenn wir das, was sie erstrebten und nicht vollenden schauen konnten, in ihrem Sinne weiterbauen. Wenn wir uns hart, heldisch und opferbereit in das gegenwärtige große Geschehen einhalten, dann sind die Gefallenen mitten unter uns.

Nach einem imposanten Aufmarsch durch die reichbesungene Stadt wurde am Ehrenmal auf dem Friedhof Aufstellung genommen.

Die Stadtkapelle spielt den alten Choral „Ein feste Burg ist unser Gott“. Ein Jungvolk-Junge spricht ein Bekenntnis zum Führer. „Heilig Vaterland“ ington kräftige Männerstimmen des Vieder- und Sängerkreises.

Dann spricht Major Düll, Ernst, kernig, soldatisch. Dieser Heldengedenktage hat sein besonderes Gepräge: Deutschland steht wieder im Kriege, den weder das deutsche Volk noch die deutsche Staatsführung gewollt haben. Eine jüdisch-demokratische Clique hat ihn uns freudhaft aufzuzwingen. Ihr Ziel ist: völlige Vernichtung Deutschlands. Der Kampf ist aber wesentlich anders verlaufen, als man es sich an der Thematik gedacht hatte. Dem jetzigen Vernichtungswillen steht die äußerste Engherzigkeit und der unbedingte Siegeswille des deutschen Volkes entgegen. Die Opfer, die wir seit August gebracht haben, sind nicht umsonst. In einem beispiellosen Siegeszug von 18 Tagen ist der größtenwahnsinnige polnische Staat niedergelungen. Den Wall im Westen haben die Feinde nicht einmal anzugreifen versucht. Der Krieg zur See und in der Luft gegen England zeigtige bereits bemerkenswerte Auswirkungen. Nun geht es um den harten und schweren Endkampf. Es geht um Sein oder Nichtsein. Wenn der Führer den Zeitpunkt für gekommen erachtet, folgen ihm gern und freudig die deutschen Soldaten, wenn nötig in den Tod. Das sei heute das Gelübnis den toten Kameraden gegenüber. Volk und Staat Adolf Hitlers können nicht untergehen. Die Partei und das geeinte Volk stehen hinter dem Führer. Romme was kommen mag: Deutschland wird siegen und Deutschland muß siegen!

„Ich hat' einen Kameraden...“ Fahnen senken sich und Arme rufen sich zum Gruß. „Laß mich ruh'n Mutter...“

so spricht einer aus der Jugend des Führers. Wir grüßen den Führer und ganz Deutschland mit den Wehliedern.

Auf dem Adolf Hitlerplatz findet mit einem Vorbemarsch die Feier ihr Ende.

### Kameradschafts-Appell

#### 28 Anzeigen für langjährige Mitgliedschaft

Am gestrigen Heldengedenktage hielt die Kameradschaft, nachdem sie sich morgens an der Gedenkfeier für die gefallenen Kameraden des Weltkrieges und des jetzigen Krieges geschlossen beteiligt hatte, am Nachmittag einen Appell in der „Traube“ ob Kameradschaftsführer Wilh. Thurer entbot den Anwesenden den Willkommen. Der Appell stand im Zeichen der Ehrung von 28 Kameraden für langjährige Mitgliedschaft im NS-Reichsfrüherbund. Der Kameradschaftsführer überreichte ihnen unter Worten des Dankes und der Anerkennung die entsprechenden Ehrenzeichen nebst den dazu gehörenden Urkunden.

50jähr. Mitgliedschaft: Kus, Gottfried, Hafner; Däumler, Christian, Regiermeister, Ehrenmitglied; Hart, Karl, Hausmeister a. D.

40jähr. Mitgliedschaft: Blindt, Wam, Bahnhofsleiter a. D.; Deuble, Gottlieb, Straßenwart i. A.; Grüniger, Gottlob, Landwirt; Hart, Ernst, Wagnermeister; Heß, Ludwig, sen. Güterbesitzer; Hertorn, Friedrich, Kohlenhändler; Hörmann, Christian, Filzwerker, Koh. Gottlob, Rentner; Köhle, Christian, Schlossermeister; Kaufert, Carl, z. Nöhlen, Rentner; Reicher, Johann, Rentner; Saut, Wilhelm, Flachsennermeister; Schorpp, Caspar, Eisenbahnarbeiter a. D.; Schneider, Fritz, Spinner; Schuster, Friedrich, Gärtner; Sührer, Bernhard, Zimmermeister; Strienz, Christian, Bahnwärter; Winstein, Friedr., Schneidermeister; Wiedmaier, Christian, Metzgermeister; Wolf, Gottlieb, Schreinermeister; Wörner, Hermann, Volkshauswart.

25jähr. Mitgliedschaft: Hespeler, Erwin, Malermeister; Häußler, Karl, Waldhüter; Köhler, Franz, Gärtner; Lehre, Friedrich, Krankenhausdiener a. D.

Im übrigen wurden, nachdem der Kameradschaftsführer den inzwischen erschienenen Ortsgruppenleiter Kam. Kaitisch begrüßt hatte, interne Fragen behandelt. Die Kameradschaft stellt Sammler zu der am nächsten Samstag und Sonntag stattfindenden Straßenreinigung. Am Sonntag nach Ostern wird ein Kameradschaftsfest veranstaltet. Auf Anregung des Kameradschaftsführers soll ein Weltkriegsbuch der Kameradschaft angelegt werden, das hauptsächlich Ergebnisse der einzelnen Kameraden enthält. — Ein kameradschaftliches Beisammensein schloß sich dem Appell an.

### Heldengedenktage

Ebbhausen. Nie zuvor hat eine Feier am Heldengedenktage so eindrucksvoll sich ausgewirkt wie die gestrige. Am Denkmal war ein Doppelfest ausgetragen, die Fahnen nahmen ebenda Aufstellung. Leutnant Thörmer hielt, ganz aus soldatischem Empfinden heraus, eine längere, die Toten ehrende Ansprache. Er gedachte in Ehrfurcht aller, die im Weltkrieg ihr Leben opferten, jener aber ebenso, die für die Bewegung starben, oder sich im Sudeten, im Remekland und auf den Polenlampfeldern verkrühten. Der Ehrenzug präsentierten, die Fahnen senkten sich zu Ehren eines Jeden, von dem man mit Recht sagen und singen kann: „Ich hat' einen Kameraden!“ Mehrere Kränze wurden niedergelegt. An solch weichen Stellen darf auch die Treue

zu Führer, Volk und Vaterland erneuert werden. An diese Gedächtnisfeier schloß sich unter den Klängen der Musikkapelle, die wie immer mitgewirkt hatte, im unteren Dorf ein Vorbemarsch an.

### Berufsunteroffizier des Heeres

Nach der amtlichen Bekanntgabe, daß zu Anfang Mai 1940 Heeresunteroffizier-Vorschulen in Dresden, Hannover, München und Wiener-Neustadt eröffnet werden, ergibt sich für geeignete Jugendliche vom vollendeten 14. bis 15. Lebensjahr — in Ausnahmefällen bis zu 15½ Jahren — nach beendeter Volksschulzeit wieder eine besonders interessante und ausbildungreiche Berufsausbildung. Sie kann ebenso in den Offiziersstand wie — nach Ablauf der zwölfjährigen Dienstverpflichtung — in das Berufsbeamtentum einmünden, ohne daß den Leistungsfähigen dabei Schranken gesetzt wären. Die zwölfjährige Dienstverpflichtung beginnt bereits nach Abschluß der Unteroffiziersvorschule mit der Ausbildung an der eigentlichen Unteroffizierschule. Auf den Vorschulen werden die Bewerber wissenschaftlich und körperlich vorbereitet. Nach dreijährigem erfolgreichem Besuch der Vorschule wird der Vorschüler Soldat. In der nun beginnenden zwölfjährigen Dienstzeit wird er zunächst zwei Jahre an einer Unteroffizierschule ausgebildet. Nach dem ersten Jahr wird er bei Eignung zum Gezeiten befördert, drei Monate vor Beendigung des zweijährigen Lehrgangs an der Unteroffizierschule bei Eignung zum Unteroffiziersanwärter ernannt. Unter der Eignungsprüfung steht er bei Entlassung von der Unteroffizierschule zum Unteroffizier befördert und erhält das Kapitulant-Handgeld von 300 RM. Der Ausbildung an der Heeresunteroffizierschule folgt ein Lehrgang von halbjähriger Dauer an einer Waffenschule. Durch ihn erhält der Unteroffizier die Ausbildung für seine Waffengattung. Wünsche für die Auswahl unter Infanterie, Artillerie, Kavallerie, Radfahrabteilungen, Motorisierten Abteilungen, Pionieren, Eisenbahnpionieren, Panzertruppe, Nachrichtentruppe, Jagdtruppe, Nebeltruppe, Sanitätsabteilungen werden weitgehend berücksichtigt. Unteroffizierschüler, die sich durch hervorragende Führereigenschaften auszeichnen, haben Aussicht, nach erfolgreichem Besuch der Vorschule und Unteroffizierschule als Bewerber für die Offizierslaufbahn übernommen zu werden. Die Bewerber für die Schulen müssen im Besitz der Reichsbürgerrechte und der Wehrfähigkeit sein. Bewerbungsunterlagen an das für den bewerbenden Wohnort zuständige Wehrbezirkskommando. Da die Wehrbesitz für die Aufnahme am 1. Mai 1940 bereits am 21. März endet, ist eine Bescheinigung geboten.

### Gemeinschaftsempfang für die HJ.

Am Montag, den 11. März, um 20.30 Uhr, spricht als erster der Beauftragte des Führers für die Überwachung der gesamten geistigen und weltanschaulichen Schulung und Erziehung der NSDAP, Reichsleiter Alfred Rosenberger. Die Hitlerjugend hört diese und die kommenden Reden, soweit laut Kriegsdienstplan der HJ, dies angelegt ist, in ihren Heimen und Unterküsten, sonst im Kreise der eigenen Familie.

— Inndliche Vorkämpfer Entgeltung Wie der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe mitteilt, ist in den Gaschleusen der Luftschiffbrücke vielfach eine Wanne mit Chloralkali vorgelegen, in der die hereinkommenden Verlonen ihre Schuhe von anhaltenden Kampfstößen befreien lassen. Diese Maßnahme ist, wie der Erlaß feststellt, nicht notwendig. Die Behandlung mit Chloralkali würde überdies zu einem nicht vertretbaren Verbrauch von Schutzzeug und Entgiftungsmittel führen. Bei Berührung von Schuhen mit flüssigem Kampfstoff oder bei dringendem Kampfstoffverdacht sind die Schuhsohlen auf Kampfstoff mit einem Boden gründlich abzutreten und etwaige Spritzer abzureiben.

### Letzte Nachrichten

England gibt die aufgebrauchten italienischen Dampfer heraus

10. März. Rom, 11. März. Außenminister Graf Ciano hat, wie amtlich verlautet, den englischen Botschafter Sir Percy Corraine empfangen. Dieser hat ihm mitgeteilt, daß die englische Regierung beschlossen habe, die 13 aufgebrauchten italienischen Kohlendampfer einschließlich ihrer Ladungen freizugeben. Weiterhin wird bekanntgegeben, daß die noch im Hafen befindlichen italienischen Dampfer keine Kohle mehr einschießen und die Rückreise leer antreten werden, und daß in Zukunft keine italienischen Kohlendampfer mehr nach Amsterdam gesandt werden.

### Römische Stimmen zu Ribbentrops Besuch

Rom, 9. März. Der Besuch des Reichsaußenministers von Ribbentrop hat in der italienischen Hauptstadt lebhaftes Genugtuung und freudige Zustimmung ausgelöst. Für die Zeitungen stellt die Rede des Reichsaußenministers nach Rom das Ereignis des Tages dar, wobei beispielsweise „Popolo di Roma“ betont, daß dieser Besuch in der anomalen internationalen Situation ein völlig normales Ereignis darstellt, um so mehr, als die Abkommen der Achse den Austausch der Ansichten zwischen den leitenden Persönlichkeiten der beiden Nationen vorsehen und vor allem dann, wenn sich bedeutende Probleme bieten, die beide Teile interessieren. „Messaggero“ unterstreicht das lebhafteste Echo der deutschen Presse über die Herzlichkeit der Beziehungen und die Uebereinstimmung der Ideale der beiden befreundeten Nationen sowie die Tatsache, daß der Besuch zu einem Zeitpunkt vor sich geht, da Italien energisch für seine Rechte eintritt, die eine andere Macht zu beschneiden versuche. Die übrigen Blätter unterstreichen das Ereignis als einen neuen Beweis für die aktive Zusammenarbeit der beiden befreundeten und verbündeten Mächte.

### Frankreichs Gold evakuiert!

Genf, 10. März. Um in die Eintönigkeit der Berichterstattung aus Frankreich etwas mehr Leben zu bringen, wurden den Auslandskorrespondenten in Paris zur Abwechslung wieder einmal die Schatzkammern der Bank von Frankreich vorgeführt. Eine Reihe schweizerischer Zeitungen bringen darüber Berichte. Wie geahnt aber auch diese unterirdischen Gefasse erscheinen müssen, so sind offenbar doch die angehäuften Goldbarren in die weiter westlich liegenden Gebiete Frankreichs verbracht worden. Bei Kriegsausbruch scheint also ein Auszug der Regierung aus Paris doch sehr hart ins Auge gefaßt worden zu sein, ähnlich der vielbesprochenen Flucht nach Bordeaux im Weltkrieg. Die Goldschätze der Bank von Frankreich sind in der Zwischenzeit offenbar noch nicht zurückgekehrt.

### Deutschenvergehen ist wirtschaftlicher Landesverrat

Freiburg. Die Zweite Strafkammer des Landgerichts Freiburg verurteilte gegen drei Angeklagte, weil sie inländische Zahlungsmittel in Höhe von 11 000 RM in mehreren Teilbeträgen ohne Genehmigung ins Ausland geschafft hatten. Einer der Angeklagten erhielt ein Jahr fünf Monate Gefängnis und 3000 RM. Geldstrafe, der zweite Angeklagte ein Jahr Gefängnis und 1000 RM. Geldstrafe und der dritte Angeklagte sechs Monate Gefängnis und 400 RM. Geldstrafe. Die Untersuchungsakten wurden in Anrechnung gebracht.

### Württemberg

#### Das erste Trimester an den württ. Hochschulen

Die Gesamtzahl der Studierenden während des ersten Trimesters beträgt an der Universität Tübingen 578 (darunter 112 weibliche), an der Technischen Hochschule Stuttgart 400 (23 weibliche), und an der Landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim 20. Im ersten Trimester stehen 220, 99 bzw. 11 Studierende. Von Ausländern studieren an der Universität Tübingen 5, an der Technischen Hochschule Stuttgart 17. Wieder weist an der Landesuniversität die medizinische Fakultät mit 600 Studierenden die höchste Besetzung auf.

**Stuttgart.** (Schwäbischer Sängertag.) Der diesjährige Sängertag (Mitgliederversammlung) des Schwäbischen Sängerbundes findet am 6. und 7. April in Stuttgart statt. Der 6. April, der mit einer Reihe von internen Tagungen ausgefüllt ist, wird mit einem Begrüßungsabend, den der Stuttgarter Kreis des Schwäb. Sängerbundes im Festsaal der Lieberhalle veranstaltet wird, beschloffen. Am Sonntag, 7. April, vormittags 10 Uhr, findet der eigentliche Sängertag im Festsaal der Lieberhalle statt, in dessen Verlauf auch Gaupropagandaleiter und Landeskulturwarter Mauer das Wort ergreifen wird.

**Ademie der bildenden Künste.** Am 10. April beginnt das Sommerhalbjahr der Württ. Akademie der bildenden Künste, das am 29. Juli schließt. Die Aufnahmeprüfung findet vom 10. bis 13. April statt. Ausnahmeprüfung bis zum 3. April.

**Um a. D. (Todesfall.)** Nach kurzer Krankheit starb der hier im Ruhestand lebende Volksschullehrer a. D. Karl Schäfer. Er war viele Jahre Lehrer in Schöndal und zuletzt Volksschullehrer in Tübingen.

**Untermberg, Kr. Ludwigsburg.** (Lastwagen stürzt um.) Am Donnerstag wurde ein Ludwigsburger Lastwagen, der mit Weinflaschen beladen war, infolge zu großer Geschwindigkeit am Ende der Großjachsenheimer Steige aus der Kurve getragen und stürzte um. Zwei Männer und eine Frau wurden von dem Wagen geschleudert. Die Männer wurden leicht, die Frau dagegen, die unter das Fahrzeug zu liegen kam, schwer verletzt.

**Schwenningen a. N. (Tot im Schlafzimmer.)** In seinem Schlafzimmer wurde dieser Tage der 61 Jahre alte Schuhfabrikant Erhard Müller von hier tot aufgefunden. Der ärztliche Befund ergab einen doppelten komplizierten Schädelbruch, den sich Müller wohl als Folge eines jähen Sturzes zugezogen haben dürfte. Der Verunglückte hatte die zusammen mit seinem Bruder geführte und von seinem Vater gegründete Schuhfabrik im Laufe der Jahre zu einem ansehnlichen Unternehmen ausgebaut.

**Kottweil.** (Neuer Landrat.) Oberregierungsrat Kieger ist vom Württ. Innenministerium zum kommissari-

schen Landrat des Kreises Kottweil ernannt worden. Er war letzter im Generalgouvernement eingesetzt und zuletzt als Kreisoberhauptmann in Jaroslau tätig.

**Ravensburg.** (Haushaltspflanzen.) Dieser Tage wurde der erste gemeinsame Haushaltsplan nach der Vereinigung mit Weingarten aufgestellt. Er ist mit einer Summe von 4 347 689 RM im ordentlichen Haushalt und mit 521 467 RM im außerordentlichen Haushalt ausgeglichen. Bürgermeister Walzer erwähnte dabei, daß nach der Volkszählung vom vergangenen Jahre die Stadt Ravensburg insgesamt 31 885 Einwohner zählt, davon entfallen auf Ravensburg 21 840, auf Weingarten 10 045 Einwohner.

**Laupheim.** (Tödlicher Unfall.) Der 44 Jahre alte Stefan Romer befand sich mit seinem Langholzfuhrwerk auf der Fahrt vom Bafelwald nach Laupheim, als ihm ein mit Kies beladener Lastkraftwagen begegnete. Romer, der anscheinend noch schnell vom hinteren Ende seines Fuhrwerks zu seinen Pferden eilen wollte, wurde von dem Lastwagen erfasst und zwischen diesen und sein eigenes Fahrzeug eingeklemmt, wobei sein Kopf völlig jernmalmt wurde.

**Wasseraffingen.** (Auge ausgeschossen.) In der Nähe der Stadt hat ein Junge beim Schießen mit Pfeil und Bogen ein Mädchen ins Auge getroffen. Trotz ärztlicher Hilfe konnte das Auge nicht mehr gerettet werden.

#### Ein Jahr Zuchthaus als 34. Strafe

**Kedarjalm.** Der zuletzt in Osterburken beschäftigt gewesene Lorenz Seuter, der bereits 33mal vorbestraft war, hatte sich erneut wegen Rückfallbetrugs vor dem hiesigen Amtsgericht zu verantworten. Er war in einer Wirtschaft in Bürg bei Reutenstadt eingelehrt und hatte, ohne Getränke und Kaufwaren zu bezahlen, das Weite gebracht. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu einem Jahr Zuchthaus und 20 RM Geldstrafe.

### Baden

#### Grenzstreifen-Verordnung

Am 15. März tritt eine Verordnung des Oberbefehlshabers der Armee in Kraft, die eine besondere Ausweispflicht in einem Grenzstreifen längs des Rheins vorschreibt. Dieser Grenzstreifen umfaßt das Gebiet zwischen dem Rhein und dem Strögenzug Werth, Mörsh, Kattatt, Offenburg, Freiburg, Mühlheim, Feldberg, Obergegnen, Randern, Steinen, Maulburg, Karbau, Rheinelden-Nord. Alle Gemeinden an diesem Strögenzug, auch wenn sie von diesem durchschnitten werden, liegen außerhalb des Grenzstreifens, so daß z. B. für die Städte Karlsruhe mit seinen Vororten, Kattatt, Offenburg und Freiburg die verschärfte Ausweispflicht nicht vorgeschrieben ist. Im Grenzstreifen müssen nach der Grenzstreifenverordnung alle über 15 Jahre alten Zivilpersonen, die in einer Gemeinde des nicht freigeordneten Teiles des Grenzstreifens ihren Wohnsitz haben, mit einer von der Ortspolizeibehörde ausgestellten grünen Wohnstreifenbescheinigung versehen sein. Die Einreise in den Grenzstreifen ist nur

zulässig mit einer gelben Einreisebescheinigung. Das Betreten der freigeordneten Teile des Grenzstreifens durch Personen, die der Wehrmacht nicht angehören, ist nur mit einer roten Ausnahmelaubnis zulässig, die von dem Armeoberkommando erteilt wird. Die Bescheinigungen sind nur in Verbindung mit einem amtlichen Lichtbildausweis gültig, für dessen Beschaffung bei den Wohnstreifenbescheinigungen noch eine Frist bis zum 1. Mai 1940 gegeben ist.

**Morsheim.** (Tödlicher Unfall.) Auf der Wurmbergerstraße kam ein Bulldogg mit Anhänger ins Rutschen und geriet in den Straßengraben. Von den beiden Reitern, die auf dem Fahrzeug saßen und herunterfielen, wurde der 55jährige Friedrich Manz vom Vorderrad des Anhängers so schwer verletzt, daß er bald darauf starb.

### Sport

#### Fußball

##### Kriegsmeisterschaft

Staffel I: SV. Ulm - Stuttgarter SC. 6:1; SV. Feuerbach - VfR. Heilbronn 1:2.  
Staffel II: VfL. Sindelfingen - Stuttgarter Kickers 2:3; Stuttgarter Sportfr. - Spvgg. Bad Cannstatt 9:1.  
Freundschaftsspiele: VfB. Stuttgart - VfB. Jülichhausen 2:1; Union Bödingen - SV. Redarjalm 9:1.

#### Segelflöße

Heilbronn: Anort Heilbronn - Sp. B. Hall 7:3; VfB. Redarjalm - Heilbronner Spvgg. 5:2; VfR. Heilbronn - VfB. Southheim 5:2.  
Ludwigsburg: Spvgg. Alperg - TB. Markgröningen 2:2; SV. Schöpsheim - Spvgg. Ludwigsburg 4:5; VfB. Badnang - VfB. Kornweilheim 5:3.  
Pflzer: TB. Feuerbach - VfR. Gaisburg 1:2.  
Kedar: VfB. Obertürkheim - VfL. Schorndorf 2:5; VfL. Urbach - TSV. Mühlacker 2:4.  
Ehlingen: VfB. Oberklingen - VfB. Rörtlingen 5:5; VfB. Rörtlingen - VfB. Kirchheim 3:0.  
Mühlheim: TSV. Eningen - Spvgg. Tübingen 1:5.  
Schwarzwald: Spvgg. Oberndorf - SC. Schwennlingen 4:1.  
Staufen: SV. Göttingen - VfB. Geislingen 1:2; VfL. Dornau - VfL. Uffingen 3:2; Vorwärts Jaurndau - VfL. Eisingen 1:5.  
Kornweilheim: VfB. Unterföden - Germania Gmünd 2:3.  
Kornweilheim: VfB. Ravensburg - VfB. Friedrichshafen 2:2; TSV. Friedrichshafen - VfB. Langenargen 3:1.

Druck und Verlag des „Gesellschafters“: G. W. Zaiser, Inhaber Karl Zaiser; Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Schöler; Verantwortl. Angeleiter: Oskar Rößler, sämtlich in Nagold. Jurzeit ist Preisliste Nr. 7 gültig.

### Trauer-Anzeige

Nagold, den 9. März 1940

Mein lieber Mann, unser guter Vater und Schwiegervater

## Gottlob Burkhardt

Brauereibesitzer

ist heute unerwartet rasch im Alter von 67 Jahren sanft im Herrn entschlafen.

In tiefer Trauer:

- Frau Ottilie Burkhardt geb. Bühler
- Erwin Burkhardt mit Frau, Dettingen i. H.
- Walter Burkhardt zurzeit im Felde
- Hermine Burkhardt

Beerdigung Dienstag nachmittag 1/2, 2 Uhr vom Trauerhaus aus

Heute 20 Uhr im Vereinshaus  
**Fräuen-Abend**  
der Evang. Fräuenhilfe

**Glückwunschkarten**  
für Konfirmation und  
Kommunion sowie

**schöne Osterkarten**  
in großer Auswahl

G. W. Zaiser, Nagold

### Die Sirene

Illustr. Zeitschrift mit den  
Mitteilungen des B.L.B., für  
20 Pfg. stets vorrätig bei  
Buchhandlung G. W. Zaiser  
wo jederzeit auch abon-  
niert werden kann.

**Zücht. Geselle**  
sowie ein **Lehrling**  
der Lust hat, das Metzger-  
handwerk gründlich zu er-  
lernen, sucht für sofort

Gottf. Schill, Metzgerei,  
Neubulach.

**Seldpostfachtern**  
in vielen Größen  
bei G. W. Zaiser.

Berechtigter Erbe- und  
Sängerchor Nagold  
Dienstag 13 Uhr  
Probe „Traube“  
Beerdigung Burkhardt

### Gärtner

oder ein im Gemüsebau  
erfahrener Mann vom

Referat-Lazarett Nagold  
(Aufbauschule)

### gesucht.

Fleißiges  
**Mädchen**  
evtl. auch Pflichtjahrmädchen  
sowie tüchtiger

**Bursche**  
per sofort gesucht.  
Kurhotel Unteres Bad  
Bad Liebessell.

**HASTREITER'S**  
*Kropf u. Bronchien*

Kräuterkuren haben mit 10 Jahren Heilerfolge aufzuweisen, die täglich durch die einlaufenden Anerkennungschriften immer wieder bestätigt werden, auch bei ganz veralteten Fällen. Verlangen Sie heute noch die Aufklärungsschriften: „Der Kropf und die Bronchien“ und „Arbeitslose Kranke“ und „Arbeitslose Kranke“.

Beide Broschüren evtl. für kostenlos a. unverb. d. d. Hersteller:  
**Friedr. Mastreiter** Krautlinn b. München.

Nagold mit Jelschhausen  
**Reichsbeihilfen**  
für Obstneupflanzungen

Nachdem wieder Reichsmittel für die Bezuschussung von Kern- und Steinobstneupflanzungen, die im Frühjahr ausgeführt werden, zur Verfügung stehen, können entsprechende Anträge bis spätestens 15. März 1940 auf dem Rathaus, Zimmer 3, angebracht werden. Dort können auch die Bedingungen eingesehen werden.

Nagold, den 9. März 1940.  
Der Bürgermeister.

**Tonfilm-Theater Nagold**

Nur noch heute 20 Uhr  
Der spannende Kriminalfilm  
„Flucht ins Dunkel“  
Beiprogramm und Wochenschau

**Verdunkelungs-Papier**

schwarz-grün Krepp, 100 cm breit  
**G. W. Zaiser - Nagold**

Meiner werten Kundschaft zur Kenntnis, daß ich mein  
**Geschäft**  
ab 15. März 1940  
bis auf weiteres geschlossen habe.

**Gottlieb Bross, Schlosserei, Nagold**

**Bücher sind Freunde fürs Leben!**

Schenken Sie deshalb zur Konfirmation und Schulentlassfeier ein gutes Buch aus der  
Beachten Sie bitte meine Auslagen  
**Buchhandlung Zaiser**

Das neue amtliche  
**Sernsprechverzeichnis**  
für Nagold mit Ebhausen  
und 13 anderen Gemeinden ist erschienen.

Zu haben beim Verlag G. W. Zaiser, Buchdruckerei, Nagold.  
Bestellungen nehmen auch unsere Agenturen entgegen.

Preis 50 Rpf.